

## 102 Natural Born Killers

Ein verwegen aussehender Woody Harrelson mit roter Sonnenbrille und Schrotflinte in der Hand, zielt das Plakat für den Film „Natural Born Killers“.

Der Film wird 1994 unter der Regie von Oliver Stone uraufgeführt. Die Hauptfiguren sind ein junges, amerikanisches Paar, das zu Serienmördern wird. Dieser Film ist oft in die Kritik geraten, da er exzessive Gewalt darstellt, die einige Menschen dazu inspiriert, die Verbrechen des Films nachzuahmen.

In einer geschlossenen psychiatrischen Klinik in Kuopio fühlt sich der 29-jähriger Kriminelle Lauri Johansson sehr inspiriert. Er hat bereits mehrere Verurteilungen hinter sich, aber der Film bringt ihn auf die Idee, eine Verbrecherbande zu gründen. Eine, der man nur durch Töten beitreten kann.

### *Intro:*

Lauri stammt aus einer kleinen Gemeinde namens Pukaro, 100 Kilometer östlich von Helsinki. Hier wird der Junge als ältestes Kind eines LKW-Fahrers und einer Taxifahrerin, 1965 geboren. Seine Mutter ist tief religiös. Sie besteht darauf, dass die ganze Familie jeden Sonntag in die Kirche geht.

Doch die christliche Botschaft von Frieden und Versöhnung steht in heftigem Widerspruch zu Lauris Kindheit. Sein Vater ist Alkoholiker und gewalttätig. Häufig schlägt er seine Frau und die Kinder.

Als Lauri im Alter von sechs Jahren auf seinen Schnuller verzichtet, bietet ihm sein Vater stattdessen Zigaretten an.

Mit 13 Jahren wird quasi Lauri erwachsen. Er wehrt sich, mit Hilfe einer Axt, gegen einen gewalttätigen Angriff seines Vaters.

Schließlich lässt sich seine Mutter scheiden. Lauri, sein fünf Jahre jüngerer Bruder und die Mutter leben die nächsten Jahre relativ harmonisch zusammen.

Mit der Schulbildung des Jungen ist es schwierig. Nachdem er in der siebten Klasse seinen Klassenlehrer bewusstlos schlägt, wird er der Schule verwiesen. Seine Mutter versucht, ihn an einer anderen Schule unterzubringen, aber Lauri erklärt, dass seine Schulausbildung nun abgeschlossen sei.

Als Lauri 15 Jahre alt und damit strafmündig wird, ist er bereits polizeibekannt. Er kennt keinerlei Grenzen, nimmt wahllos Drogen, begeht Diebstähle und bald auch Raubüberfälle. Einmal bemüht er sich um einen Job im örtlichen Sägewerk, den er auch bekommt. Aber er hält nicht lange durch. Er findet, dass der Zeitaufwand und die körperliche Anstrengung in keinem Verhältnis zu der schlechten Bezahlung stehen. Lauri, mittlerweile 18jährig, verkauft jetzt Drogen, was ihm sowohl viel Geld als auch die Aufmerksamkeit der Polizei einbringt.

Für sich selbst bevorzugt er zu dieser Zeit Amphetamine und Kokain. In einem dieser Drogenräusche, versucht er einen seiner Freunde umzubringen. Er wird verhaftet und angeklagt. Vor Prozessbeginn ordnet das Gericht eine psychologischen Untersuchung an.

Der psychiatrische Gutachter diagnostiziert, dass Lauri alle Kriterien eines Soziopathen erfüllt. Welche da wären: Missachtung von sozialen Normen und Regeln, Verantwortungslosigkeit, fehlende Empathie und ein mangelndes Schuldbewusstsein.

Er erklärt, dass Lauri schwer gestört ist. Als mögliche Ursache verweist er auf dessen traumatische Kindheit.

Darüber hinaus, wird bei ihm eine bipolare Störung festgestellt, die allerdings nur im Zusammenhang mit seinem Drogenkonsum auftritt. Und dies führt dann dazu, dass Lauri den Bezug zur Realität verliert.

Trotz des Gutachtens, wird Lauri 1983 zu einer regulären Gefängnisstrafe von vier Jahren verurteilt.

Im Gefängnis vertreibt sich Lauri die Zeit mit dem Verkauf von Drogen und ausschweifenden sexuellen Eskapaden mit anderen Männern. Er träumt davon, ein großer Bandenchef zu werden, Macht zu erlangen und unantastbar zu sein.

Nach vier Jahren ist er wieder in Freiheit und trifft sich mit ein paar alten Bekannten. Sie wollen sich einen schönen Abend machen. Drogen haben sie reichlich, nun fehlt nur noch ein unterhaltsamer Film. Und den finden sie in „Natural Born Killers“, mit Woody Harrelson in der Hauptrolle. Als sie sich den Film ansehen, hat Lauri eine Offenbarung. Woody Harrelson fährt mit der weiblichen Hauptfigur, gespielt von Juliette Lewis, auf einer wilden Fahrt quer durch die Vereinigten Staaten. Das Paar tötet jeden, der sich ihnen in den Weg stellt.

Lauri liebt den Film und die Idee, ein geborener Killer zu sein. Während er nachts im Bett liegt, heckt er einen detaillierten Plan aus. Er will eine kriminelle Bande mit loyalen Untergebenen gründen. Den Namen weiß er auch schon: Natural Born Killers - NBK. Und Lauri wird ihr Anführer. Um Mitglied zu werden, muss man getötet haben, darf aber dafür nicht verurteilt worden sein. Es soll die coolste Gang werden, der man angehören kann. Da Lauri Motorräder und die entsprechenden

Outfits liebt, stellt er sich eine Lederweste vor, auf deren Rückseite ein Totenkopf mit einem Einschussloch in der Stirn abgebildet ist.

Lauri erzählt in seinen Kreisen von der Idee, die "NBK" zu gründen. Doch bald stellt er fest, dass kaum jemand mit einem Mord davongekommen ist. Er schraubt seine Anforderungen ein wenig herunter.

Solange man einen Mord begangen hat, ist man willkommen. Nun ist es leichter, Mitglieder für seine neu gegründete Verbrecherorganisation zu finden.

Er will Aufmerksamkeit, also wird eine Website erstellt. Auf der man auch Merchandising-Artikel kaufen kann, unter anderem die besagte Lederweste mit Totenkopf.

In der finnischen Kriminalzeitschrift "Alibi" erscheint ein Foto von Lauri, er trägt eine dunkle Sonnenbrille und hält eine Waffe in der Hand- ganz so wie sein großes Vorbild Woody auf dem Filmplakat. Später stellt sich heraus, dass Lauri eben diese Waffe für seinen ersten Mord benutzt hat.

Er findet nun Beachtung, nicht nur in Verbrecherkreisen, auch die Polizei beobachtet ihn nun genauer.

Er wird mehrfach wegen Drogenhandels gefasst und verurteilt, trotzdem, oder gerade deshalb, wächst sein kriminelles Netzwerk. Als er gerade mal nicht im Gefängnis sitzt, verliebt er sich in eine junge Verkäuferin. Die beiden heiraten, aber Lauri bleibt seinem Lebensstil treu.

Zusätzlich zu seinen Drogenverkäufen beginnt Lauri, große Summen zu Wucherzinsen zu verleihen. Es ist ein äußerst profitables Geschäft. Dadurch erlangt seine Gruppe "Natural Born Killers" hohes Ansehen und die Mitgliederzahlen steigen. Lauri wird von einem harter Kern von 20 Männern umgeben, die ihm alle treu ergeben sind.

Lauri selbst hat bereits zwei Morde verübt, von denen jedoch offiziell nichts bekannt ist. Im Jahr 2001 bekommt ein sehr loyales Mitglied der Bande, der 32-jährige Sami Huhtimo, den Auftrag, im Namen der NBK zu töten. Aber Sami ist frisch verliebt und will demnächst heiraten. Deshalb will er eigentlich seine kriminelle "Karriere" an den Nagel hängen. Er will ganz neu anzufangen. Sami weigert sich also, den Mord auszuführen. Während eines darauffolgenden Streits schießt Lauri auf Sami. Er trifft ihn in den Kopf und Sami ist auf der Stelle tot.

Samis Leiche wird einen Monat später in einem verlassenen Waldstück gefunden.

Die Polizei verdächtigt sofort Lauri und klagt ihn des vorsätzlichen Mordes an. Im Jahr 2002 steht der Gangsterboss vor Gericht. Kurz zuvor ist er bereits zu sechseinhalb Jahren Gefängnis wegen Drogenhandels verurteilt worden.

Er behauptet, nichts mit der Ermordung von Sami zu tun zu haben.

Doch im Laufe des Verfahrens knickt er ein und gesteht, Sami erschossen zu haben. Er behauptet jedoch, die Tötung sei nicht geplant gewesen, sondern habe sich während eines Streits ereignet. Außerdem stand er an diesem Tag unter dem Einfluß von Drogen, hauptsächlich Aphetamine und Koks. Und das müsse man ja als mildernden Umstand betrachten, findet Lauri.

Das Gericht sieht das anders. Lauri Johansson wird des vorsätzlichen Mordes für schuldig befunden und zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt.

In Finnland ist eine lebenslange Freiheitsstrafe - wie auch in Dänemark - eine Strafe auf unbestimmte Zeit. Eine Entlassung auf Bewährung kann frühestens nach 12 Jahren Haft beantragt werden.

Lauris Verteidiger geht in Berufung. Er versucht, mit dem Argument, Lauri sei psychisch instabil, ein geringeres Strafmaß zu erwirken.

Aber die psychiatrischen Gutachter kommen zu dem Schluß, dass sich Lauri seiner Taten stets voll bewusst war. Sie waren logisch geplant und ausgeführt. Auch ist er durchaus in der Lage, richtig und falsch zu unterscheiden. Die Diagnose Soziopath bedeutet nicht, dass er schuldunfähig ist. Es ist Bestandteil seiner soziopathischen Störung, dass er glaubt, sich über jedes Gesetz stellen zu können.

Die lebenslange Haftstrafe wird aufrechterhalten.

Lauri hat nicht damit gerechnet, auf unbestimmte Zeit hinter Gitter zu kommen. Weg sind die Lederweste, die Sonnenbrille, die großen Goldketten und seine treuen Anhänger.

Lauri verbüßt seine Strafe in einem Hochsicherheitsgefängnis. Hier ist es nicht so leicht, an Drogen zu kommen.

Er wird medizinisch betreut und man bietet ihm eine medikamentöse Behandlung an. Lauri lässt sich darauf ein und in den kommenden Wochen geht es ihm deutlich besser. Er ist ruhiger, fokussierter und hat weniger Streit mit seinen Mithäftlingen.

Lauris Lebenseinstellung verändert sich, offenbar grundlegend. Ob es die Medikamente oder die zahlreichen Gebete mit seiner Mutter sind, man weiß es nicht. Tatsache ist jedoch, dass Lauri behauptet, am 28. November 2007 die Stimme Gottes zu hören. Sie spricht zu ihm, nachdem der Gefängnispfarrer ihm ein Jesusbild schenkt.

Der einst so hartgesottene Gangster verbringt die nächsten Tage damit, zu weinen und um Vergebung für seine Sünden zu bitten. Er nimmt an der Bibelstudiengruppe der Gefängniskirche teil und

widmet sich voller Inbrunst dem christlichen  
Glauben.

Aus diesem Grund wendet sich Lauri jetzt auch an die Presse. Er bietet dem Kriminalmagazin „Alibi“ ein Interview an. In diesem gesteht Lauri, zwei Morde begangen zu haben. Als das Magazin herauskommt, wird er sofort zur Vernehmung geladen.

Bereitwillig gibt Lauri im Verhör die Details seiner Morde bekannt.

Den ersten begeht er 1992, da ist er gerade 27 geworden. Er tötet einen seiner Kunden, Pauli Saastamoinen.

Die Leiche des Mannes wird im Juli 1992 in einem Hafenbecken aufgefunden. Die Polizei geht von einem Mord im Drogenmilieu aus. Ihre Ermittlungen laufen ins Leere.

Lauri steht zwar zunächst unter Verdacht, da Pauli ihm Geld schuldet, aber es gibt keine Beweise. Er wird also nie angeklagt.

Lauri berichtet nun, wie es zu diesem Mord gekommen ist. Pauli ist einer von Lauris Kunden, er ist drogenabhängig. Doch er zahlt die Ware nicht und vertröstet Lauri immer wieder.

Wochenlang erfindet er immer neue Ausreden, warum er angeblich nicht zahlen kann. Lauri, als Bandenboss, kann sich das nicht bieten lassen. Er geht zu Pauli, erschießt ihn und wirft ihn in das Hafenbecken.

Der nächste Mord ereignet sich sechs Jahre später, im August 1998. Lauri tötet den 39-jährigen Jari Aaltonen. Jari wird zuletzt gesehen, als er gegen neun Uhr morgens, vor einer U-Bahn-Station in Helsinki, in einen dunkelblauen Audi steigt. Er gilt all die Jahre als vermisst, da keine Leiche gefunden wird.

Das Motiv ist das Gleiche: Jari, schwer drogenabhängig, schuldet Lauri Geld. Dieser verliert die Geduld mit seinem unzuverlässigen Kunden und lockt ihn unter einem Vorwand in sein Auto. Dann fährt er mit ihm in einen Wald, erschießt Jari und vergräbt ihn noch an Ort und Stelle.

Auch bei dem Verschwinden von Jari ist die Polizei davon überzeugt, dass Lauri etwas mit der Sache zu tun hat. Wieder gibt es keine ausreichenden Beweise gegen ihn.

Bis Lauri zu Gott findet, hat er vehement abgestritten, etwas mit den Morden zu tun zu haben.

Jetzt gibt er die Tat zu und führt die Polizei zu der Stelle, wo er Jaris Leiche vergraben hat.

Auf die Frage der Beamten, warum er den Mord überhaupt gesteht, sagt Lauri, er möchte, dass Jaris Mutter ihren Sohn würdevoll beerdigen kann.

Das sei er ihr und Jari schuldig.

Die Geständnisse der Morde verschaffen Lauri ein wenig Erleichterung, befreien ihn aber nicht von den schrecklichen Albträumen, unter denen er seit langem leidet. Er hat zwei Menschen getötet und mit dieser Schuld muss er nun für immer leben.

Bei einer lebenslangen Haftstrafe haben weitere Geständnisse von Lauri keinen großen Einfluss auf seine Strafe. Er wird dennoch wegen beider Morde angeklagt und 2009 verurteilt. Die einzig zusätzliche Strafe, die er erhalten kann, besteht darin, dass eine mögliche Begnadigung verzögert wird.

"Meine Mutter hat 40 Jahre lang für mich gebetet. Ich möchte sie im Himmel, wo sie jetzt ist, wiedersehen können", äußert der reuige Lauri gegenüber dem Kriminalmagazin Alibi. Es ist



dasselbe Magazin, für das er Jahre zuvor mit Gangster-Attitüde posiert hat. In dem aktuellen Artikel äußert der Journalist allerdings seine Zweifel. Er fragt sich und seine Leser, wie glaubwürdig Lauris 180 - Grad-Wende sein kann.

Einzig die Zeit kann und wird das zeigen.

Nachdem er die Morde gesteht, wenden sich die Mitglieder seiner Bande von ihm ab. Anfangs gehen sie noch davon aus, dass er damit irgendeinen Plan verfolgt. Aber Lauri bleibt all die Jahre bei seiner Entscheidung, ein komplett anderes Leben führen zu wollen.

Während seiner Haftzeit lässt sich seine Frau von ihm scheiden.

Er führt viele Gespräche mit dem Gefängnispriester. Darin geht es um Lauris Zukunft, um die Möglichkeit, Gutes zu tun und ein besserer Mensch zu sein. Lauri will nun unbedingt Priester werden und beginnt, seine Schulabschlüsse nachzuholen.

Viele Jahre später schafft er es, die Ausbildung zum Priester abzuschließen.

Lauri beginnt, Kontakte zu Kirchen in ganz Finnland aufzunehmen. Er tauscht sich per Brief mit vielen anderen Gläubigen aus. So lernt er auch seine zukünftige Frau kennen.

In einem seiner vielen Interviews für finnische Zeitungen im Jahr 2012 sagt Lauri, dass man auf der Seite des Satans stehe, wenn man sich nicht zu Gott bekenne. Und er habe viel zu lang auf der falschen Seite gestanden.

Ende 2019 wird Lauri vom Berufungsgericht begnadigt. Nach 17 Jahren Gefängnis ist er jetzt ein freier Mann. Nur wenige Tage nach seiner Entlassung bekommt er einen Job als Moderator bei einem christlichen Radiosender angeboten.

Heute arbeitet Lauri als Prediger in mehreren  
finnischen Freikirchen.